

Die Sinnhaftigkeit dieser Fahrzeuge hängt neben dem Umfang des eigenen Fuhrparks (also als Werkstatt- bzw. Servicefahrzeug) v.a. vom Einsatzauftrag ab. In Österreich gehört es mit zum Auftrag der Feuerwehren, die Verkehrswege (Transitland!) frei zu halten!

Eine andere Alternative könnten Wechselladerfahrzeuge der schweren Klasse darstellen, wie sie z. B. in Duisburg, Salzgitter oder dem Flughafen Stuttgart eingesetzt werden. Diese Fahrzeuge sind außerordentlich geländegängig und das Hakengerät zum Aufziehen des Wechselbehälters erzeugt Hubkräfte, die Lasten bis 25 t bewegen können. Bei entsprechender Gestaltung dieser Hakengeräte durch Zusatzelemente und Montage von geeigneten Zugeinrichtungen könnten diese Fahrzeuge ähnliche Aufgaben übernehmen wie die vorher beschriebenen Recovery Vehicles. Die Nutzlast beim Verfahren der Last wäre sogar größer, da der Wechsellader seinen Aufbau für den Betrieb absetzen muss.



Abb. 3.11.1/12: Eine der letzten Feuerwehrlieferungen der Firma Liebherr vor Druck des Buches ist der LTM 1070-4.1 der Feuerwehr Ulm als FwK 70 mit 50 m Teleskopauslegerlänge. An der Spitze ist ein Monitor mit 5.000 l/min einsetzbar. Das Gesamtgewicht beträgt 48 t. (Foto: Zawadke)



Abb. 3.11.1/13: Bergefahrzeug der Fa. Empl auf MB Actros. Beachten Sie die große Vorbauseilwinde, den schweren Ladekran und die Abschleppbrille. (Foto: Fa. Empl)

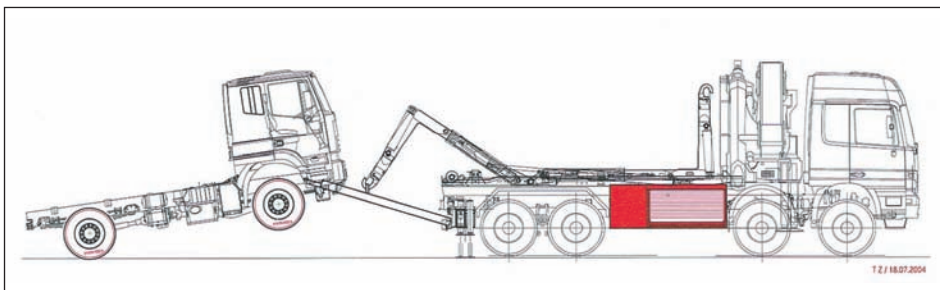


Abb. 3.11.1/14: Prinzipskizze eines Bergefahrzeugs auf der Basis eines WLF mit Ladekran und modifiziertem Hakensystem (Graphik: Zawadke)